



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**La Parfaite Grammaire Royale Française & Allemande,
Das ist: Vollkomene Königl. Frantz. Teutsche
Grammatica,**

Des Pepliers, ...

Leipzig, 1717

Sectio VII. Allgemeine Reguln.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53515)

SECTIO VII.

Allgemeine Regeln.

Die erste Regel.

Das Verbum gehet gemeiniglich vor demselben Worte her, welches von ihm regieret wird. Verbum præcedit istud nomen, quod regit, als:

Apprendre quelque chose, etwas lernen.

Etudier sa leçon, seine Lektion lernen.

Ecrire une lettre à un ami, einen Brief an einen Freund schreiben.

Raconter une histoire à quelqu'un, einem eine Historie erzehlen.

Manger du pain & boire de l'eau, Brodt essen, und Wasser trincken.

Penser à la mort, an den Todt gedenden.

Songer à quelque chose, einem Dinge nachdencken.

Se moquer des autres, die andern anlachen.

Jouir des biens du monde, der weltlichen Güter genießen.

Être haï de l'un & aimé de l'autre, von einem gehaßt, und von einem andern geliebet werden.

Dieu aime les humbles & hait les orgueilleux, Gott hat die Demüthigen lieb, und hasset die Hoffärtigen.

Comme la brebis craint naturellement le loup, & que le lièvre fuit le chien; ainsi l'homme a peur de la mort, gleichwie das Schaf sich von Natur vor dem Wolfe fürchtet, und der Haase vor dem Hunde läuft; also fürchtet sich der Mensch für dem Tode.

Il faut rendre à chacun l'honneur, qui lui est dû, man muß einem jeden gebührende Ehre erzeigen.

Davon werden ausgenommen:

I. Erstlich die Dativi und Accusativi der Pronominum Personalium, Interrogativorum und Relativorum, welche man meistens vor die Verba setzet, wie oben bey solchen Pronominibus gnungsam zu erschen ist.

II. Darnach etliche Arten zu reden in der Poeterey und etlichen Sprüchen, in welchen diese Ordnung nicht allezeit in Acht genommen wird, als:

Qui

Qui chapon mange, chapon lui vient, wer was Gutes isset, bekommt was Gutes.

Die andere Regul.

Das Participium eines Verbi wird oft zierlich den Verbis *aller, venir, s'en retourner*, in den meisten Temporibus nachgesetzt, als:

Il s'en va regardant, er gehet und siehet.

Il s'en alloit songeant, er gieng hinweg und gedachte.

Il s'en alla riant, er gieng hinweg und lachte.

Ils s'en sont allez dansant, sie sind mit Tanzen weggegangen.

Ils vont disant par tout, sie gehen und sagen überall.

Ils vont mangeant par les ruës, sie gehen und essen auf Gasse.

Elles s'en vont racontant, sie gehen und erzehlen.

Elles s'en vont chantant, sie gehen und singen.

Il venoit soufflant & haletant, er kam und schnaubete.

Il s'en retourna grondant & marmotant, er kehrete um und grunzete.

Die dritte Regul.

Das Verbum *aller* wird oft vor einem andern Verbo gebraucht um eine Sache anzudeuten, die alsobald geschehen soll, desgleichen das Verbum *venir* mit der Particul *de*, etwas anzuzeigen, das allertüchtigst geschehen ist. Und diese letzte Art zu reden wird gemeiniglich auch dem Verbo *faire* gegeben, indem man die Negation *ne* vor, und die Conjunction *que* mit der Präposition *de* nachsetzet, als:

Il s'en va faire nuit, es wird bald Nacht werden.

Je m'en vais boire à vous, ich will es euch bringen.

Je m'en vais aprêter le déjeuner, ich will alsobald das Frühstück fertig machen.

Je m'en vais vous dire une bonne nouvelle, qu'on vient de m'apporter tout maintenant, ich will euch eine gute Zeitung sagen, die man mir allererst gebracht hat.

Je m'en vais vous raconter une plaisante histoire, que je viens d'entendre tout à cette heure, ich will euch eine lustige Geschichte erzehlen, die ich izt allererst gehört habe.

Comme nous allons entendre, wie wir nun bald hören werden.

Comme vous venez d'entendre, wie ihr kurz zuvor gehört habt.

Je viens de me lever: je ne fais que de me lever, ich bin eben aufgestanden.

Je viens de boire, je ne fais que de boire tout à cette heure, ich habe nun eben getruncken.

Je viens d'ouïr une nouvelle, ich habe da gleich eine Zeitung gehört.

Je viens de m'aviser d'une bonne invention, ich habe mich eben izund auf einen hübschen Fund bedacht.

Je ne fais que d'arriver, oder *je viens d'arriver*, ich komme eben an.

Je ne fais que d'arriver tout présentement en Sicile, ich bin nun eben in Sicilien ankommen.

Il faut que je vous raconte ce, qui vient de m'arriver, ich muß euch erzehlen, was mir allererst wiederfahren ist.

Je vous dirai une fantaisie, qui vient de me prendre, ich will euch etwas sagen, das mir nun gleich izo in den Sinn gekommen (allerweile eingefallen) ist.

Insonderheit aber giebt man es meist mit *ne faire que de*, wann man negativè redet, und daß in der Deutschen Sprache das Wörtlein *Nur* dabey gebraucht wird, und solches in allen Temporibus, ausgenommen in dem Præsente, und in dem Perfecto Secundo Coniunctivi nicht, dieweil man in solcher Art zu reden diese zwey Tempora negativè nicht gebraucht, als:

Je ne fais que d'arriver & d'entrer, ich bin nur izund allererst ankommen und hineingegangen.

Il ne fait que de venir, er ist nur allererst gekommen.

Il ne fait que de sortir, er ist nur izt erst ausgegangen.

Mercke allhier wohl, was von solcher Art zu reden mit *faire* ist gesagt worden, daß die Präposition *de* hinten dabey seyn muß: Dieweil man zuweilen etliche findet, welche haben wollen, daß sie ausgelassen werde. Aber, (wie Maupas solches gar wohl in Acht genommen,) wann das Wörtlein *de* nicht dazu gesetzt wird, so bedeutet die Rede eine stetige Fortsetzung (Continuation) eines Thuns, als wenn man wolte

wolte sagen, daß man immerdar, stetig, und gleichsam ohne Unterbrechung dieses und jenes thue, oder daß man nichts anders thue, als dasselbige davon man redet, als:

Il ne fait qu'entrer & sortir, qu'aller & venir, er thut nichts als aus- und eingehen, nichts als gehen und kommen.

Il ne fait que courir, er thut nichts als lauffen.

Il ne fait que boire & manger, er thut nichts als essen und trinken.

Vous ne faites qu'étudier, que lire & écrire tout le long du jour, ihr thut nichts als studiren, nichts als lesen und schreiben den ganzen Tag lang.

Jedoch läßt man auch in etlichen dergleichen Reden, davon zuvorn gesagt worden, das *de aus*, als:

Il ne fait que commencer, er fängt nur erst an.

On ne fait que commencer, man fängt nur erst an.

Nous ne faisons que commencer, wir fangen nur erst an.

Je ne faisois que me coucher, ich hatte mich eben niedergelegt.

Je ne faisois que me lever, ich war eben aufgestanden.

Siehe, was wir schon oben davon angemercket haben bey dem Gebrauch des Præteriti p. 188. 189.

Die vierdte Regel.

Weil die Frankosen einen sonderlichen Unterscheid in dem Gebrauch dieser zwey Wörter *aller* und *venir* in Acht nehmen, so ist wohl zu mercken, daß derselbe hierin bestehet: Das Verbum *aller* gebrauchet man, wann man andeuten will, daß einer von uns an einen andern Ort gehet; Und hergegen das Verbum *venir*, wenn man sagen will, daß einer von einem andern Orte zu uns kommt, als:

Il me le faut aller voir, ich muß ihn besuchen.

Je vous irai voir, ich will euch besuchen.

Quand viendrez vous nous visiter? wann werdet ihe uns besuchen?

Allez chez vous, gehet in euer Haus.

Venez m'appeller, Kommt und ruffet mich.

Je vous viendrai appeller, sich will kommen und euch ruffen.

Je vous vai appeller, ich will hingehen, und euch rufen.

Darnach auch dieses wohl in Acht zu nehmen ist, daß das Præteritum Perfectum Simplex vom Verbo *être*, und sonderlich bey einem andern Verbo, das in dem Infinitivo stehet, gar oft gebraucht wird, an statt des Perfecti Simplicis von dem Verbo *aller*, als:

Il le fut trouver, an statt: *il l'alla trouver*, er gieng zu ihm.

Nous le fâmes voir, an statt: *nous l'allâmes voir*, wir giengen zu ihm.

Je fus trouver un ami, an statt: *j'allai trouver un ami*, ich gieng hin, einen guten Freund zu besuchen.

Die fünffte Regel.

Wenn die Verba *parler*, *boire*, *être*, *penser*, *tenir*, *s'adresser*, und *se fier* einen Dativum eines Pronominis Personalis erfordern, so muß es der Dativus des Pronominis Absoluti seyn, mit seinem Articulo Indefinito, dem Verbo nachgesetzt; wie solches schon bey dem Syntaxi solcher Pronominum ausführlich ist angedeutet worden, als:

Parlez-vous à moi, redet ihr mit mir.

Avez-vous bu à moi? habt ihr mir zugetruncken?

Ce n'est pas à moi, es ist nicht mein.

Avez-vous aussi pensé à moi? habt ihr auch an mich gedacht?

Il ne tient pas à moi, es liegt an mir nicht.

Voici une lettre, qui s'adresse à vous, hier ist ein Brief an euch.

Je me fie bien à elle, ich traue ihr wohl.

Die sechste Regel.

Man braucht gar oft das Verbum *savoir* mit einer Negation und mit dem Pronomine *que*, oder auch mit andern Wörtern, vor einem andern Verbo in dem Infinitivo, und alsdenn wird das Verbum *devoir* oder sollen darunter verstanden, als:

Je ne sai que faire, als wolte man sagen: *Je ne sai ce, que je dois faire*, ich weiß nicht, was ich thun soll.

Il ne sait que dire, er weiß nicht, was er sagen soll.

Je ne savois, que juger, ni que penser, ich wuste nicht, was ich davon urtheilen noch gedencfen solte.

Ne sachant, que dire, ni que faire, weil er nicht wuste, was er sagen oder thun solte.

Olynde ne sachant, que répondre à cette harangue, als die Olynde nicht wuste, was sie auf die Rede antworten solte.

Je ne sai, que résoudre, ni que m'imaginer, ich weiß nicht, was ich mich entschliessen, oder mir einbilden soll.

Je ne sai, comment faire, ich weiß nicht, wie ich es machen soll.

Ne savoir, à qui en attribuer la faute, nicht wissen, wem man es zuschreiben, und die Schuld geben soll.

Il ne sait, où aller, de quel côté se tourner, de quel bois faire fleche, ni sur quel pié danser, er weiß nicht, wohin er sich begeben, oder wenden, und was er anfangen soll.

Ils ne savent, à quel Saint se vouër, sie wissen nicht, wem sie sich ergeben, oder mit wem sie es halten sollen.

Jedoch ist es auch nicht unrecht, wenn man das Verbum *devoir* darzu sezet, als:

Je ne sai ce, que je dois faire, ich weiß nicht, was ich thun soll.

Je ne sai, quel chemin je dois prendre, ich weiß nicht, welchen Weg ich nehmen soll.

Je ne sai, de quel autheur je me dois servir, ich weiß nicht, wofür ein Buch ich brauchen soll.

Dergleichen giebt es auch mit dem Verbo *avoir*, wennes es mit der Negation *ne*, und mit dem Pronomine *que* gebraucht wird, indem man gleichsam das Verbum *pouvoir* darunter verstehet, als:

Elle n'a plus que perdre, an statt: Elle n'a rien à perdre, sie hat nichts mehr zu verlieren.

Also auch:

Trouver à qui parler, jemand finden, mit dem man reden kan.

Die siebende Regel.

Es sind viel schöne Arten zu reden, Sprüche und Sprüche Wörter, in welchen auch diese Wörter *Rien de meilleur, rien de plus*

point de meilleur, verstanden werden, wiewohl sie dabey nicht stehen, als:

Il n'est, que d'être matineux, es ist nichts bessers, als früh auf seyn.

Il n'est, que d'apprendre en jeunesse, es ist nichts bessers, als in der Jugend lernen.

Il n'est fausse, que de appetit, es ist kein besser Koch, als der Hunger.

Il n'est ouvrage, que de maître, es ist kein besser Werck, als des Meisters.

Il n'est, que l'air des champs pour la santé, es ist keine bessere Luft für die Gesundheit, als die Feld-Luft.

Il n'est trésor, que de santé, es ist kein besserer Schatz, als die Gesundheit.

Die achte Regel.

Mit den Verbis *timendi* hat es eine merckliche Wortfügung, welche in etwas mit der Lateinischen überein kömmt, und auch in etwas anders ist: Denn bey den Lateinern verstehet man allezeit das Widerspiel desjenigen, was da scheint gesaget zu werden, aber in dem Französischen nicht allezeit, sondern es wird nachfolgender Unterscheid gehalten:

Wann man nach einem Verbo *metuendi* noch ein ander Verbum setzet, und mit solchem letztern Verbo affirmative reden will, so wird die Negation *ne* vor das letzte Verbum gesetzt, dafern solches mit *que* in dem Präsente, Imperfecto secundo, Perfecto & Plusquamperfecto secundo gebraucht wird; zu dem Infinitivo aber setzet man die Negation *ne* nicht, und ist gleichwohl ein Sensus affirmativus, als:

Je crains, qu'il ne pleuve, ich fürchte, daß es regnen wird.

J'ai peur, qu'il ne vienne, ich fürchte, daß er kommen werde.

Je craignois, que vous ne fussiez malade, ich fürchtete, daß ihr krank wäret.

Je craignois, que vous ne fussiez fâché, ich fürchtete, daß ihr würdet zornig seyn.

J'avois peur, qu'il ne vous arrivât du mal, ich besorgete, daß euch etwas Böses widerfahren möchte.

Q

J'avois

J'avois peur, qu'il ne vous fit tort, ich besorgete, daß er euch unrecht thun würde.

J'avois peur, qu'on ne vous eût dit, ich fürchtete, daß man euch gesagt hätte.

Je craignois, que vous ne m'eussiez oublié, ich besorgte, daß ihr meiner würdet vergessen haben.

Je craignois, qu'on ne vous eût trahi, ich besorgete, daß man euch verrathen hätte.

Je crains de rencontrer des voleurs, ich fürchte Straßenräuber anzutreffen.

J'ai peur de perdre, ich fürchte, daß ich verspiele oder verliere.

Je n'ai pas peur de gagner, ich fürchte mich nicht, daß ich gewinnen werde.

J'ai peur de vous incommoder, ich fürchte euch Ungelegenheiten zu machen.

J'avois peur de vous incommoder, (importuner,) ich fürchte euch zu beschwehren.

Il a peur d'être battu, er fürchtet, daß er geschlagen wird.

J'avois peur de vous avoir offensé, ich besorgte, euch beleidigt zu haben.

Wann man aber Negativè, mit solchem zweyten Verbo reden will, so setzet man allezeit zwey Negationes darzu: nemlich *Ne pas, Ne point, Ne rien, Ne personne, Ne jamais, Ne plus, Ne que*, und dergleichen. Ausgenommen mit dem Infinitivo, da die letzte Negation auch bisweilen ausgelassen wird, als:

Je crains, qu'il ne fasse pas beau tems, ich fürchte, daß es schön Wetter wird.

J'ai peur, qu'il ne vienne pas, ich besorge, daß er nicht kommen wird.

Je crains, qu'il ne puisse pas, ich befürchte, daß er nicht können wird.

J'ai peur, que cela ne se fasse pas, ich befürchte, daß es nicht geschehen wird.

J'ai peur, qu'il n'ait point d'argent, ich befürchte, daß er kein Geld hat.

J'ai peur, que nous ne ferons rien, ich fürchte, daß wir nicht ausgerichtet werden.

J'ai peur de ne trouver personne, ich besorge, daß ich niemand antreffen werde.

J'ai peur, qu'il ne soit jamais grand Docteur, ich besorge, daß er kein grosser Doctor werden wird.

J'avois peur, que vous ne vinsiez pas, ich besorgete, daß ihr nicht kommen würdet.

J'avois peur de n'être pas convié, ich fürchtete, daß ich nicht würde geladen werden.

Il a peur de n'être pas prié, er fürchtet, daß er nicht wird gebeten werden.

Je suis venu de moi même, de peur de n'être pas prié, ich bin von mir selbst gekommen, aus Furcht, daß ich nicht möchte gebeten werden.

Je n'ai pas peur de n'être pas bien traité, ich besorge mich nicht, daß ich nicht sollte wohl tractiert werden.

Je n'ai pas peur de n'être pas employé; mais de n'être pas bien payé, ich besorge nicht, daß ich nicht sollte zu thun bekommen; allein ich befürchte, daß ich nicht wohl werde bezahlet werden.

Ebener massen verhält sichs mit den Verbis Dubitandi, wann sie so viel bedeuten als fürchten; wie sie denn oft in der Bedeutung genommen werden. Aber wenn sie ihre rechte Bedeutung behalten, so gebraucht man sie auf folgende Weise, als:

Les Espagnols ont toujours redouté, que ce mariage se fit, die Spanier haben allezeit besorget, daß die Heyrath geschehen möchte.

Je doute, (ou je suis en doute) si je pourrai venir ou non, ich zweifele daran, ob ich werde kommen können.

Je doute, qu'il vienne, ich zweifele, daß er kommen wird.

Je suis en doute, si nous aurons du beau tems ou non, oder, je doute, que vous ayons du beau tems, ich zweifele daran, ob wir schön Wetter bekommen werden, oder nicht.

Je ne doute pas, qu'il ne vienne, & qu'il ne le fasse, ich zweifele nicht, er wird kommen und wirds thun.

Je ne doute pas, que vous n'ayez bonne compagnie, ich zweifele nicht daran, ihr werdet gute Gesellschaft haben.

Je ne doute pas, que nous n'ayons de bon vin, & ne soyons bien traités, ich zweifele nicht daran, wir werden guten Wein haben, und wohl getractiret werden.

Mais ne doutez pas aussi, que vous ne soyez bien payé, zweifelt nicht daran, ihr sollet wohl bezahlet werden.

Dergleichen Arten zu reden sind auch fast die nachfolgende mit der Conjunction *que ne* (*quin*) und *tant que ne*, bis daß, (*usque dum*) einem Verbo in dem Coniunctivo vorgesezt, als:

Je n'y irai pas, qu'on ne me mande, ou m'appelle, ich will nicht hingehen, bis daß man mich entbietet oder ruffet.

Je n'y irai pas, qu'on ne me promette toute liberté, ich will nicht hingehen, man verspreche mir denn allen freyen Willen.

Je ne sortirai pas, que je n'aye reçu de vous ce, que vous m'avez promis, ich will nicht heraus gehen, bis ich von euch empfangen habe, was ihr mir versprochen habt.

Je ne sors point du logis le matin, que je n'aye mangé un morceau & pris un doigt (doigt) de vin, ich gehe des Morgens nicht aus dem Hause, ich habe denn einen Bissen gessen, und einen Trunc Wein zu mir genommen.

Je ne le croirai pas, que je ne le voye, ich will es nicht glauben, bis ich es sehe.

Die neunte Regel.

Von diesen dreien Verbis *garder*, sich hüten, *defendre*, vertheidigen, und *empêcher*, verhindern oder wehren, ist zu merken, daß sie bey dem nachfolgenden Verbo eine Negation erfordern, wann es in dem Coniunctivo stehet; und keine haben wollen, wann es in dem Infinitivo ist: Und wird gleichwohl auf beyde Manieren ein Sinn und Sententia negativus verstanden, als:

Gardez-vous bien de faire cela; oder: Gardez vous bien,

vous ne fussiez cela, hütet euch wohl, das zu thun; Oder: Sehet wohl zu, daß ihr das nicht thut.

Gardez vous bien de dire cela; oder: *Gardez vous bien, que vous ne le disiez à personne*, hütet euch wohl, solches zu sagen; Oder: Sehet wohl zu, daß ihr es niemand saget.

Gardez de vous couper, sehet zu, daß ihr euch nicht schneidet.

Gardez de vous brûler, sehet zu, daß euch niemand verbrennet.

Le Roi a defendu de porter des passemens d'or & d'argent, oder, *qu'on ne porte point des passemens d'or & d'argent*, der König hat verboten, daß man keine güldene und silberne Schnüre tragen soll.

Le Medecin lui a defendu de boire du vin, der Doctor hat ihm verboten, daß er keinen Wein trinken soll.

Je vous empêcherai bien d'y aller, ou que vous n'y alliez, ich will euch wohl verhindern, daß ihr nicht hinein gehen sollet.

On l'empêchera bien de faire, ou, qu'il ne fasse telles sottises, man wird es ihm wohl wehren, daß er solche Narrenspossen nicht thue.

Vous ne n'empêcherez pas de parler, oder, que je ne parle, ihr werdet mir nicht wehren, daß ich nicht reden soll.

On ne la peut pas empêcher de lui écrire, oder, qu'elle ne lui écrive, man kan ihr nicht verwehren, daß sie ihm nicht schreibe.

Cela ne n'empêchera pas de vous aimer, oder, que je ne vous aime, das wird mich nicht verhindern, daß ich euch nicht lieb haben solte.

Hergegen aber wann diese drey Wörter *n'avoir garde* beyssammen gebraucht werden, so haben sie nicht einen Sinn oder Verstand einer Negation, sondern vielmehr einer Affirmation; sie negiren nicht, sondern sie affirmiren; Non negant, sed affirmant, als:

Je n'ai garde de le faire, ich will mich wohl hüten, oder: ich bin nicht Willens, das zu thun.

Je n'ai garde d'y aller, ich will mich wohl hüten, dahin zu gehen.

Je m'en donnerai bien de garde, oder je n'ai garde, ich will es wohl bleiben lassen.

Also ist es auch sehr gebräuchlich, daß man bey einem Verbo, so mit der Conjunction *que* einem Comparativo nachgesetzt wird, die Negation *ne* gebrauchet, und ist doch ein affirmativus Sensus oder Bekräftigungs-Verstand, wie davon oben bey dem Syntaxi der Nominum Substantivorum in der XVI. Regul pag. 145. zu sehen ist.

Die zehnte Regul.

Es ist auch eine wunderliche und doch sehr merckliche Bedeutung der zwey Wörter *avoir beau*, weil sie gar offte und viel gebraucht werden. Sie bedeuten aber so viel als: man mag, man muß lange, es ist vergebens, oder, es ist umsonst, daß man dieses oder jenes thue, oder sage, als:

Favois beau attendre, ich hätte lange warten müssen, oder ich würde wohl haben warten müssen.

Vous avez beau m'aimer, ihr möget mich so sehr lieben als ihr wollet. Ich kan auch sagen: es ist umsonst oder vergebens, daß ihr mich liebet.

Il a beau être sage, il ne sera pourtant pas avancé, er mag so witzig seyn als er will, er wird doch nicht befördert werden.

On a beau prêcher, à qui n'a cure de bien faire, es ist alles Predigen umsonst, wann einer nicht will gut thun.

On a beau dire, chacun aime les manieres de sa nation, man mag sagen was man will, ein jeder hat die Gebräuche seines Landes lieb.

Les faux rapporteurs ont beau me juger; j'appelle de leurs injustes arrêts par devant ma bonne conscience, die falschen Ankläger mögen mich urtheilen, wie sie wollen; ich beruffe mich, oder appellire von ihren ungerechten Urtheilen auf mein gut Gewissen.

Vous avez beau dire, que vous avez une bonne Religion; je ne crois pas, si vous ne le montrez par une honnête vie, es ist vergebens, daß ihr lange saget, ihr habet einen rechten Glauben; ich glaube es nicht, so ihr es nicht mit einem frommen Leben und mit guten Wercken bezeuget und darthut.

Jedoch bedeuten solche zwey Wörter auch bisweilen so viel, als es ist gut, es ist leicht, es kommt nicht schwer an, als:

Vous avez beau dire, vous en parlez bien à votre aise, ihr habt gut sagen.

Vous avez beau faire, votre pain est déjà gagné, ihr habt gut machen, eure Kost ist schon gewonnen.

Vous avez beau boire, votre cave est pleine de vin, ihr habt gut trincken, euer Keller ist voll Wein.

Die eilffte Regel.

Nach denen Verbis *ouïr, voir* und *se laisser*, wird oft ein Dativus gesetzt, wann noch ein Verbum dabey gefüget ist, als:

J'ai souvent ouï dire à mon Pere ou à un tel, qu'il étoit fort savant, ich habe oft meinen Vater, oder den und den hören sagen, daß er ein gelehrter Mann wäre.

Je lui ai ouï dire à lui même, ce que je vous dis, ich habe ihn selbst hören sagen, was ich euch sage.

Je lui ai plusieurs fois ouï conter cette fable, ich habe ihn mehrmal diese Fabel hören sagen.

J'ai souvent ouï parler de cela à mon hôte, ich habe oft meinen Wirth davon hören reden.

J'ai souvent ouï raconter à mon grand pere la cruauté du massacre de Paris, ich habe von meinem Großvater die Grausamkeit des Blutbads zu Paris oftmals hören erzehlen.

Je lui ai ouï faire ce conte plusieurs fois, ich habe ihn das Ding oftmals hören erzehlen.

Je l'ai ouï dire à certains Gentils-hommes, qui étoient venus de France, ich habe es von etlichen Edelleuten gehört, welche aus Frankreich kommen waren.

J'ai vu faire une belle cure à un operateur, ich habe einen Arzt eine schöne Cur sehen thun.

Je lui ai vu faire un beau trait, ich habe ihn ein schön Stück sehen machen.

Je lui ai vu couper d'un coup un gros bâton, ich habe ihn einen großen Stock in einem Streiche durchhauen sehen.

Les enfans font ce, qu'ils voyent faire aux autres, & disent ce, qu'ils ont oüi dire à d'autres, die Kinder thun, was sie andere sehen thun, und reden, was sie von andern gehört haben.

Laissez faire cela à un autre, lasset einen andern das thun.

Il faut laisser dire telles choses à une femme outrée de douleur, solche Sachen muß man eine Frau reden lassen, welche von Schertz gantz eingenommen ist.

Il faut laisser faire telles choses à un insensé, einen unsinnigen Menschen muß man solche Dingethun lassen.

Faire sauter un fosse ou une haye à son cheval, sein Pferd über einen Graben / oder über einen Zaun springen lassen.

Cleopatre se donna la mort en se faisant mordre à un aspic, die Cleopatra brachte sich um ihr Leben, indem sie sich von einer Schlange stechen ließ.

Un chacun se laisse porter à sa passion, ein jeder läßt sich von seinen Affecten und Zuneigungen beherrschen.

Un homme sage ne se doit pas laisser emporter à ses passions ni rien faire par incontinence, ein weiser Mensch soll sich von seinen Affecten nicht einnehmen lassen, noch etwas aus Unmäßigkeit thun.

Die zwölffte Regul.

Diese Verba *aider, assister, croire, favoriser, remercier, secourir* und *servir*, erfordern einen Accusativum der Person, als:

Aider quelqu'un, einem helfen.

Assister les pauvres, den Armen beystehen, und den Bedrängten helfen.

Il faut croire les ministres & les medecins, man muß den Pfarrherrn und Aertzten glauben

Il faut croire la Sainte Ecriture étant la parole de Dieu, man muß der Heil. Schrift, als Gottes Worte, Glauben zustellen.

Favoriser les bons, den Frommen beystehen.

Remercier ceux, qui nous font du bien, denen danken, die uns Gutes thun.

Secourir une ville, einer Stadt zu Hülffe kommen.

Jedoch werden diese drey, *croire*, *assister* und *servir*, auch gar oft mit dem Dativo gebraucht; und die zwey letzten insonderheit, wann das eine so viel bedeutet als beywohnen, oder darbey seyn, und darbey stehen, und das andere so viel als nützen, oder dienstlich und beförderlich seyn, als:

On croit plus aux yeux qu'aux oreilles, man glaubet dem Gesichte mehr als dem Gehöre.

Assister à une affaire, bey einem Handel stehen.

Les petits biens servent aux pauvres, kleine Güter sind den Armen dienstlich und beförderlich.

Les bonnes doctrines & remontrances ne servent de rien au méchant, gute Lehren und Vermahnungen helfen nicht bey dem Gottlosen.

Und mit *croire* sagt man auch: *Croire en Dieu*, an Gott glauben; *Croire un Dieu*, glauben, daß ein Gott sey.

Die dreyzehnte Regel.

Das Verbum *Demander* erfordert einen Dativum der Person, wann es so viel bedeutet, als einen fragen, oder auch von einem begehren, fordern, und einen um etwas bitten; aber es hat den Accusativum, wann es so viel heisset, als nach einem Menschen, oder nach etwas fragen, und dann auch allezeit den Accusativum der Sachen, die man fraget und begehret, als:

Demandez à cet homme-là, si nous sommes au droit chemin, fraget den Mann da, ob wir auf dem rechten Wege sind.

Demandez à ces gens-là, quelle heure il est, fraget die Leute da, wie viel Uhr es ist.

Demandez lui ce qu'il veut, fraget ihn, was er will.

Demander pardon à quelqu'un, einen um Verzeihung bitten. (Ein Teutscher hat sich in Acht zu nehmen, daß er nicht saget *prier pardon*.)

Demander congé au maître, den Meister oder Herrn um Urlaub bitten.

Demander de l'argent à quelqu'un, Geld von einem fordern.

Il lui demanda la vie, et bat ihn um das Leben.

Qui demandez-vous? nach wem fraget ihr?

Je demande vôtre frère, ich frage nach eurem Bruder.

*Demandez la rue & le logis. fraget nach der Strasse und dem
Losemente.*

Demander le chemin, nach dem Wege fragen.

Demander son salaire, seinen Lohn begehren.

Die vierzehnte Regel.

Die Wörter *enseigner, apprendre*, anstatt *lehren*, erfordern ein Accusativum der Person, wann kein *Nahme* oder Substantivum der Sache, die man lehret, hinzugesetzt wird, und einen Dativum, wann man die *Nahmen* der Sachen oder *Künste* darzu setzet; sonst aber einen Accusativum der Sachen, als:

Il faut enseigner les ignorans, man muß die Unwissenden lehren.

Il instruit & enseigne bien les enfans, er lehret und unterweiset die Kinder wohl.

Il les enseigne à lire & à écrire, er lehret sie lesen und schreiben.

Enseigner une science à quelqu'un, einem eine Kunst und Wissenschaft lehren.

Il lui a enseigné la Philosophie, er hat ihm die Philosophie gelehret.

Die funffzehnte Regel.

Das Verbum *Etudier* erfordert das Wort oder Substantivum der *Wissenschaft*, die man studiret, in dem Accusativo, oder auch mit den Präpositionen; sonst aber hat es nur schlecht den Accusativum, wann es mit *legon*, oder mit einem andern Worte gebraucht wird, daß es viel heisset als *lernen, auswendig lernen, oder auf etwas studiren*: und mit dem Dativo braucht mans, wenn es so viel bedeutet, als *sich eines Dinges besteißigen*, als:

Il étudie le droit, oder en droit, er studiret in den Rechten, er studiret Jura.

Il étudie la Medecine, oder en Medecine, er studiret die Arzney, oder in der Arzney.

Il étudie sa leçon, er lernet seine Lektion.

Il étudie un sermon, er studiret auf eine Predigt.

Il étudie un compliment, er studiret auf ein Compliment,
(Wort-Gepränge.)

Il étudie une harangue, er studiret auf eine Oration.

S' étudier à quelque chose, à quelque galanterie, sich eines
Dinges befließen, sich auf eine artliche (kurzweilige)
Sache legen.

Die sechzehnte Regel.

Das Verbum *jouër* erfordert einen Ablativum der Musicalischen
Instrumenten, und einen Dativum von allerley Spielen; sonst aber
allezeit einen Accusativum der Sachen, die man spielt, und darum man
spielt, als:

*Jouër des orgues, du lut, de l'épinette, de la harpe, du violon, de la
flûte, ou du flageolet*, auf der Orgel, Laute, Instrument,
Zarpffen, Geige, Flöthen, oder Kleinen Pfeiffen spielen.

Jouër aux échecs, aux Dames, aux cartes, aux dez & à la paume,
im Schachspiel, auf der Dame, in der Chartre, in den Würf-
feln, und mit dem Ballen spielen.

Jouër à la bête, ou à l'homme, mit dem Thiere oder Menschen
spielen.

Jouër un Psaume, einen Psalm schlagen.

Jouër une belle chanson, ein schön Lied schlagen.

Jouër une belle pièce, ein schön Stücke schlagen.

Jouër le déjeuner, um ein Frühstück spielen.

Jouër la collation, um eine Collation spielen.

Jouër une discretion, um eine Discretion spielen.

Jouër quelqu'un, einen betrügen.

Se jouër de quelqu'un, einen auslachen.

Se jouër à quelqu'un, sich an einem reiben.

Die siebzehnte Regel.

Desgleichen wird das Verbum *se battre* mit einem Dativo gesetzt,
wenn es die Sache oder ein Instrument andeuter, damit man sich schlä-
get: Darvon oben bey dem Syntaxi der Nominum Substant. p. 136. 137.
zu sehen ist. Auf gleichmäßige Art werden auch die Verba *imputandi*,
und die Verba des *Successus* mit dem Dativo gesetzt, als:

Tenir à honneur & à faveur, für eine Ehre und Gnade hal-
ten.

Tenir à deshonneur, reputed à honte, für eine Unehre halten.

Je me repete cela à grand honneur, ich achte mir das für eine grosse Ehre.

À sa honte & confusion, zu seiner Schande und zu seiner Hohne.

Abraham a crié, & il lui a été aloué à justice, Abraham klagte, und es ward ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.

Und solche Urten zu reden sind auch diese nachfolgende:

Aller à petites journées, langsam reisen.

Suivre quelqu'un à petits pas, einem allgemach nachfolgen.

Passer le tems à quelque chose, die Zeit mit etwas zubringen.

Gagner au jeu, ou, à jouer, im Spiele, oder, mit Spielen gewinnen.

Il a gagné beaucoup d'argent à la paume, er hat viel Geld im Ballhause gewonnen.

Il l'a gagné aux dés & aux cartes, er hat es mir Würfeln und Carten gewonnen.

Also werden sehr viel Verba gefunden, welche bald mit dem Genitivo, bald mit dem Dativo, und dann auch mit dem Accusativo gebraucht und gefüget werden, welche man in einem guten Dictionario suchen, und mit der Zeit durch die lange Übung und fleißige Anmerkung lernen muß.

Die achtzehnte Regul.

Diese zwey Verba *se mettre* und *se prendre*, werden oft für anfangen gebraucht, und das folgende Verbum setzet man in dem Infinitivo mit der Particul *à*, als:

Quand on lui en parle, il se met à gronder, wann man ihm davon redet, fängt er an zu murren.

Elle se prend à pleurer & à crier comme une vache, so fängt sie an zu weinen und zu schreyen wie eine Kuh.

Il se met à rire & à danser, er fängt an zu lachen und zu tanzen.

Lors qu'il entendit cela, il se prit à rire, wie er das hörte, fing er an zu lachen.

(Cont.)

Comme l'armée se prit à marcher, wie das Kriegs-Heer anfieng zu gehen.

Aussitôt qu'il nous vit, il se mit à fuir, so bald er uns sahe, fieng er an zu lauffen.

Quand il se met une fois à jouer, il ne peut plus cesser, wenn er einmal anfängt zu spielen, so kan er nicht mehr aufhören.

Un soldat François se mit à crier: le Roi est pris, ein Französischer Soldat fieng an zu ruffen: Der König ist gefangen.

Die neunzehnte Regel.

Diese zwey *faillir* und *penfer* werden offt bey einem andern Verbo gebraucht, daß sie so viel bedeuten, als *schier*, *bald*, *bey nahe*, oder, *es hat nicht viel gefehlet*, daß ic. als:

J'ai failli à tomber dans l'eau, ich wäre bey einem Haare in das Wasser gefallen.

Il a failli à se rompre le cou, er hätte bald den Hals gebrochen.

Elle a failli à mourir de peur, sie wäre schier für Angst gestorben.

J'ai failli à être pris, es hat nicht viel gefehlet, daß ich wäre gefangen worden.

Ils ont failli à être noyez, es hätte nicht viel gefehlet, daß sie ersoffen wären.

Ils faillirent à pâmer de rire, sie vergiengen bald für Lachen.

J'ai pensé mourir cette nuit du mal de dens, ich meynete, ich müste diese Nacht vor Zahnweh sterben, oder, ich wäre diese Nacht bald vor Zahnweh gestorben.

Jepençois créver de rire, ich gedachte, ich müste für Lachen zerspringen.

Nous pensâmes faire naufrage, wir hätten bald Schiffbruch gelitten.

Il pensa mourir de regret, er wäre fast für Leid gestorben.

Elle pensa gâter toute l'affaire, sie hätte bald den ganzen Handel verdorben.

Quana

Quand elle oüit cela, elle pensa tomber morte, als sie das hörte
wäre sie bald gar todt niedergefallen.

La maladie a failli à l'emporter hors de ce monde, car il a été
malade à l'extrémité, die Kranckheit hätte ihm bald
den Garcus gemacht, denn er ist auf den Tod krank
gewesen.

Die zwanzigste Regul.

Auf die Frage *d' où*, unde, woher, antwortet man mit dem Ablativo, als:

D' où venez vous? wo kommt ihr her?

D' où êtes vous? (de quel país êtes vous?) wo seyd ihr her? aus
welchem Lande seyd ihr?

Je suis d'Allemagne, d'Elface, ich bin aus Teutschland, aus
dem Elsaß.

Je viens des país bas, ich komme aus den Niederlanden.

Nous venons de Hambourg, wir kommen von Hamburg.

Nous venons de Vienne, wir kommen von Wien.

Je viens du College, ich komme aus dem Collegio.

Je viens de l'école, ich komme aus der Schule.

Je viens dechez le barbier, ich komme aus der Barbiers
Stube.

Je viens de me promener, ich komme vom Spazieren.

Je viens de voir un ami, ich habe einen guten Freund be-
sucht.

Die ein und zwanzigste Regul.

Auf die Frage *où, quo & quorsum*, wo und wohin, antwortet man
insgemein in dem Dativo, und mit der Präposition, bey den Nahmen
der Länder und Landschaften, als:

Où demeurez vous? wo wohnet, oder wo bleibet ihr?

Je demeure au fauxbourg St Germain, ich wohne in der St.
Germanus-Vorstadt.

Il demeure aux champs, er wohnet auf dem Lande.

Il est en France, er ist in Frankreich.

Il est encore à Paris, er ist noch zu Paris.

Il est en ville, où dans la ville, er ist in der Stadt; oder
er ist nicht zu Hause, sondern hie und da in der Stadt.

- Où allez vous? wo gehet ihr hin? wo ziehet ihr hin?
 Je m'en vais au jeu de paume, ich gehe in das Ballhaus.
 Je m'en vais à l'Eglise, ich gehe in die Kirche.
 Je m'en vais chez vous, ich gehe in euer Haus.
 Nous allons en Italie, wir ziehen nach Italien.
 Il veut aller à Rome, er will nach Rom ziehen.
 Il est allé à la ville, er ist in die Stadt gegangen, nemlich vom Felde auf die Stadt zu.
 Il est allé en ville, er ist ausgegangen, nemlich aus seiner Wohnung hie oder dorthin in der Stadt
 Il est allé aux champs, er ist hinaus auf das Land gegangen, oder gezogen.
 Il est allé en France, & je crois, qu'il est maintenant à Paris, er ist in Frankreich gezogen, und ich halte dafür, daß er jetzt zu Paris ist.
 Il a été en Suede & Danemarc, il a fait un voyage en Danemarc & en Suede, er ist in Schweden und Dännemarc gewesen, er hat eine Reise in Schweden und Dännemarc gethan.

Darbey ist aber zu wissen, daß die Präposition *en* auch zuweilen mit den Nominibus Appellativis und mit etlichen Nahmen der Städte gebraucht wird, und solches insonderheit, wann sie das *ubi*, oder *in loco*, andeuten, als:

- Il est toujours en la cave, ou en la cuisine, oder dans la cave ou dans la cuisine, er stecket stets oder allezeit in dem Keller oder in der Küche.
 Il est en sa chambre, er ist in seinem Zimmer.
 Nous avons été en toutes les villes principales, wir sind in allen vornehmen Städten gewesen.
 Ils vont & cherchent dans toutes les maisons, sie gehen und suchen in allen Häusern.
 Il a été en tous les coins du monde, er ist in allen Winkeln der Welt gewesen.
 En enfer, in der Hölle.
 En purgatoire, in dem Sargfeuer.
 En Paradis, in dem Himmel, in dem Paradies.

Und wann nach dem *en* der Articul *le* nachfolget, so muß das *le* apostrophiret werden, wenn das Wort mit einem Vocali anfänget; da man sonst *au* für *en le*, und *aux* odes *és* für *en les* setzt, wie unten in der

Syntaxi

Syntaxi Pronominum, in der vierdten Observation ausführlich zu sehen ist.

Die zwey und zwanzigste Regul.

Auf die Frage *par où, quà*, wodurch / wird im Accusativo mit der Präposition *par* geantwortet, als:

Par où avez vous passé? par la Picardie & par Paris, wodurch seyd ihr gezogen? durch die Picardie und durch die Stadt Paris.

Par le milieu de la ville, mitten durch die Stadt.

Il faut passer par un grand bois, man muß durch einen großen Wald gehen.

Venez par ici, Kommet hieher.

Il nous faut aller par là, wir müssen dorthin.

Il a passé par les piques, er ist durch die Hechel gezogen worden.

Die drey und zwanzigste Regul.

Auf die Frage *quand, quando vel quo tempore*, wann und zu welcher Zeit? wird auf unterschiedene Manieren geantwortet:

I. Erstlich antwortet man insgemein in dem Dativo, und insonderheit, wann eines von diesen Wörtern dabey ist, *heure, midi, minut*, und wann von den Tagen der Heiligen, oder von den Feyertagen geredet wird, als:

Au commencement, im Anfange.

Au matin & au soir, des Morgens und des Abends.

Au milieu de l'hiver & à la fin, mitten im Winter, u. zuletzt am Ende.

A la foire de Leipsic, auf die Leipziger Messe,

A quelle heure? um welche Zeit? zu welcher Stunde?

A sept heures, um Sieben, um sieben Uhr.

A midi, um den Mittag, zu Mittage, um zwölf Uhr.

Anmerckung.

Die Deutschen pflegen an statt *midi*, zu sagen *douze heures*; als wenn ich einen Deutschen frage: *A quelle heure dinez-vous?* Um welche Zeit halten sie Mittags-Mahlzeit? so wird er mir antworten: *A douze heures*; doch dafür muß er sich hüten, und sagen: *Amidi*.

A minuit, um Mitternacht, zu Mitternacht.

A Noël, um Weihnachten, am Christ-Tage.

Au nouvel an, am neuen Jahre.

A Pâque, am Oster-Tage.

A la saint Jean, Am Johannis-Tage.

A la huitaine, à la quinzaine, über acht Tage, über vierzehn Tage, sagt man in Gerichts-Sachen, sonst pfleget man zu sagen: *dans huit jours; dans quinze jours.*

II. Darnach antwortet man in dem Accusativo, wann von einem gewissen Tage, oder auch von der Jahr-Zeit geredet wird; und wann diese Wörter, *dernier, prochain*, oder *qui vient*, und *passé* darbey gefüget werden, meistentheils ohne Präposition, und zuweilen auch mit der Präposition *en*, als:

Quel jour étoit ce? was für ein Tag, oder auf was für einen Tag war es?

Quel jour est il parti? an was für einem Tage ist er weggegangen?

Quel jour êtes-vous venu? welchen Tag seyd ihr gekommen?

Ce fut le Lundi, es war am Montstage.

Ce fut un Dimanche, es war einen Sonntag.

Ce fut le jour de Pâques, es war an dem Oster-Tage.

Le grand Vendredi, am Char-Freytage.

Le jour de Pentecôte, am Pfingst-Tage.

Le jour de sa naissance, auf seinen Geburths-Tag.

Le jour de devant, den vorigen Tag.

Le jour d'après, den andern Tag.

Ce fut un malheureux jour, es war an einem unglückseligen Tage.

La semaine, qui vient, die künftige Woche, oder die andere Woche.

La semaine passée, die vergangene Woche.

Je me porte mieux l'été que l'hiver, oder *en été qu'en hiver*, ich befinde mich besser im Sommer, als im Winter.

Je ne voyage pas volontiers l'hiver, ou en hiver, ich reise nicht gerne im Winter.

Il ira en France l'été, qui vient, auf künftigen Sommer wird er in Frankreich ziehen.

L'année, qui vient, auf das künftige Jahr,

R

L'hi.

L'hiver prochain, auf den nächsten Winter.

Il fut bien malade l'automne dernier, er ist vergangenen Herbst sehr krank gewesen.

Darbey ist doch von den Tagen der Woche und von den Adverbis der Zeit wohl in acht zu nehmen, daß man sie auch alleine ohne Präposition und ohne Articul setzet, wenn sie von der zukünftigen Zeit gesagt werden, wie auch unterweilen von der vergangenen Zeit, als:

Il partira Jeudi prochain, er wird künftigen Donnerstag wegreisen.

Nous aurons Mercredi un jour de fête, wir werden auf die Mittwoch eine Seyertag haben.

Je reçus Mardi une lettre, ich habe Dienstags einen Brief empfangen.

Je partis Lundi au matin, & *revins Mercredi au soir*, ich reise am Montage früh hinweg, und kam Mittwochs Abends wieder.

Il ne viendra pas aujourd'hui, er wird heute nicht kommen.

Il viendra demain, ou après demain, er wird morgen oder übermorgen kommen.

Jedoch mit den Verbis des Aufschubs einer Sache, gebraucht man solche Wörter mit dem Articulo des Dativi Casus, als:

Nous remettrons la partie à demain, à Lundi, à Mardi, à la semaine, qui vient, wir wollen es aufschieben bis Morgen bis auf den Montag, Dienstag, die andere Woche.

Nous laisserons cela jusqu'à demain, wir wollen es bis morgen versparen.

III. Ingleichen auch zum dritten antwortet man in dem Genetivo, wenn man andeuten will, zu was für Zeiten ein Ding geschehe, oder geschehen sey, als:

De jour & de nuit, bey Tag und bey Nacht.

De bon matin, de grand matin, gar früh.

De mon tems, zu meiner Zeit.

De son tems, zu seiner Zeit, zu ihrer Zeit.

De notre tems, zu unser Zeit.

De son vivant, bey seiner Lebzeit.

Du vivant de Charles, wie Kaysler Carolus lebte.

Du tems de Charle-Magne, zu der Zeit des Caroli Magni.

IV. Zum vierten antwortet man auch oft mit der Präpositi-
on *en*, als:

En été & en hyver, im Sommer und Winter.

En automne, in dem Herbst.

En printems sagt man aber nicht, sondern *au printems*, im
Frühlinge.

En Janvier, en Mars & en Avril, im Jenner, im Merzen,
und im April.

V. Endlich und zum fünfften antwortet man auch in dem No-
minativo mit dem Verbo Impersonali *ilya*, als:

Quand est ce, que cela est arrivé? wann ist das geschehen?

Il n'y a pas encore long tems, es ist noch nicht lange.

Il n'y a que trois jours, es ist nur drey Tage.

Il y a environ huit jours, es ist ohngefähr acht Tage.

Il y a aujour d'hui quinze jours, es ist heute vierzehn Ta-
ge.

Il y eut Dimanche passé quinze jours, vergangenen Sonntag
ist es vierzehn Tage gewesen.

Il y aura demain trois semaines, es wird morgen drey Wo-
chen seyn.

Il y aura bien-tôt un an, es wird bald ein Jahr.

Il y a maintenant trois ans, que nous vinmes demeurer ici, es
ist izund drey Jahre, daß wir hier zu wohnen gekom-
men sind.

Il y a trois ans, qu'il est venu demeurer en ce voisinage, izund
ist es drey Jahre, daß er in unsere Nachbarschaft zu
wohnen gekommen ist.

Wann aber bey der zukünfftigen Zeit das Wörtlein *d'ici*, von
nun an, *abhinc*, *ad* oder *post* gebraucht wird, so hat das Ver-
bum *ilya* selten einen Platz dabey, als:

Vous l'aurez d'ici en huit jours, ihr werdet es in acht Tagen
bekommen.

Nous le verrons d'ici en peu de tems, wir werden ihn in kurz-
er Zeit sehen.

D'ici à un an, il y aura bien du changement, von nun an über
ein Jahr wird grosse Veränderung seyn.

D'ici à dix ans, über zehn Jahr.

D'ici à quelques années je serai tout émerveillé, de voir ce, que j'aurai fait, von ietzund über etliche Jahre werde ich mich ganz verwundern zu sehen, was ich werde gethan haben.

D'ici à cent ans, nous n'aurons plus mal aux dents, von ietz über hundert Jahr werden uns die Zähne nicht mehr wehethun.

Je serois fâché, dit Cicéron, si je savois, que quelque nation se dût emparer de nôtre ville, d'ici à dix mille ans, es wäre mir leyd, sagte Cicero, wann ich wissen solte, daß eine Nation oder Volk sich unserer Stadt über zehn tausend Jahr bemächtigen solte.

Sonsten von der Antwort auf *quamdiu* und *quanto tempore* ist oben genugsam zu sehen in der XIII. Regul von dem Syntacti Nominum Substantivorum, p. 142.

Die vier und zwanzigste Regul.

Auf die Frage, *qui est là?* wer ist da? und *qui est ce?* wer ist es? antwortet man mit den Pronominibus Personalibus Absolutis, und mit dem *c'est*, oder aber mit den gesagten Pronominibus allein, als:

Qui est là? Wer ist da?

Moi, oder c'est moi, ich, ich bins.

C'est vous, ihr seyd es.

C'est toi, du bist es.

C'est lui, er ist es.

C'est elle, sie ist es.

C'est nous, wir sind es.

Ce sont eux, ce sont elles, sie sind es.

Est ce vous? seyd ihr es?

Darnach sind auch diese Arten zu reden gebräuchlich:

C'est moi, qui suis vôtre redevable, ich bin euer Schuldner und Verpflichteter.

C'est moi, qui suis le vôtre, ich bin der eure.

C'est toi, qui es mon fort & ma retraite, du bist mein Schirm und meine Zuflucht.

Von der Antwort auf die Frage, *à qui est cela?* wofür ist das? sagen wir allhier nichts, weil davon allbereit oben

der dritten Regel von dem Syntaxi der Pronominum Personarium ist gehandelt worden, und können daselbst p. 113. wie auch unter dem Worte *Etre* p. 150. etliche Exempel nachgesehen werden.

Die fünff und zwanzigste Regel.

Das Deutsche Verbum Impersonale, *Es ist*, wird in dem Französischen auf fünfferley Weise gegeben.

I. Erstlich, mit *il est*, wann ein Adjectivum darbey ist, und dann auch mit dem Worte *tems*, die Zeit, als:

Il est vrai, es ist wahr.

Il est bien possible, es ist wohl möglich.

Il est expedient, es ist ersprießlich.

Il est nuisible, es ist schädlich.

Il est tems, es ist Zeit.

Also findet man auch:

Il est jour, es ist Tag.

Il est nuit, es ist Nacht.

Il est midi, es ist Mittag.

Il est minuit, es ist Mitternacht.

II. Darnach mit *c'est*, wann ein Substantivum darbey ist, und dann auch mit den Präpositionibus, Adverbiis und Supinis, als:

C'est la verité, es ist die Wahrheit.

C'est une pitié, es ist ein Jammer.

C'est une folie, es ist eine Thorheit.

C'est dommage, es ist Schade.

C'est merveille, es ist Wunder.

C'est un Anglois, er ist ein Engelländer.

C'est une Dame de condition, es ist eine vornehme Frau oder Jungfrau.

C'est du vin, es ist Wein.

C'est de la biere, es ist Bier.

C'est de l'eau, es ist Wasser.

C'est du foin, es ist Heu.

C'est de la paille, es ist Stroh.

C'est de l'argent, es ist Silber oder Geld.

C'est de l'or, es ist Gold.

C'est pour moi, es ist für mich.

C'est assez, es ist genug.

C'est beaucoup, es ist viel.

C'est trop, es ist zu viel.

C'est trop peu, es ist zu wenig.

C'est bien fait, es ist wohl gethan.

C'est bien dit, es ist wohl geredt.

C'est fait de lui, es ist aus mit ihm, oder es ist mit ihm gethan.

C'était un bon dessein, es war ein guter Anschlag.

C'était aussi mon opinion, es war auch meine Meynung.

Ce fut une belle entreprise, es war ein schöner Anschlag.

Ca toujours été mon intention, es ist allezeit mein Sinn und Absehen gewesen.

Ca été une belle maison, es ist ein schön Haus gewesen.

Ce sera une belle pièce, es wird ein schön Stück werden.

Moins d'honneur & plus d'écus, c'est la devise de cocus, weniger Ehre und mehr Geld, ist der Hahnreyen rechter Spruch.

Darbey denn noch zu mercken ist, daß man dieses Verbum personale auch in der dritten Person des Pluralis gebraucht und sonsten gar keines nicht, als:

Ce sont mes gans, es sind meine Handschuh.

Ce sont des gens de bien, es sind fromme Leute.

Ce sont des oiseaux, es sind Vögel.

Ce sont de arbres, es sind Bäume.

Ce sont des barbares, es sind Barbarische Leute.

III. Zum dritten mit *il ya*, wann von der Länge oder Weite der Zeit, von der Weite oder Entfernung eines Ortes von dem andern, und dann auch von der Vielheit einer Sache, von der Maas, Zahl, Gewichte und anderer Quantität geredt und gehandelt wird, als:

Il ya un an, es ist ein Jahr.

Il ya une heure, es ist eine Stunde.

Il ya huit jours, es sind acht Tage.

Il ya quinze jours, es sind oder es ist vierzehn Tage.

Il y déjà long tems, que je ne vous ai vû, es ist schon lange, daß ich euch nicht gesehen.

Il y a une lieüe, es ist eine Meile.

Il y a bien loin, es ist gar weit.

Il n'y a que trois pas, es sind nur drey Schritte.

Il y a là une femme, qui désire de parler à vous (de vous parler,) es ist eine Frau da, welche begehret mit euch zu reden.

Il y a toutes sortes de gens à Paris, es giebt allerley Leute zu Paris.

Il y a du pain & du vin, es ist Brodt und Wein da.

Il y a de tout, es ist von allem da.

Il y a de belles filles en Angleterre, es giebt schön Frauenzimmer in Engelland.

Il y a beaucoup de gens, es ist viel Volcks da.

Il y a assez de vin, es ist Wein genug da.

Il n'y a personne au logis, es ist niemand zu Hause.

Il n'y a point de danger, es ist keine Gefahr da, oder auch, es kan da kein Schade geschehen.

Il y a là des lettres pour vous, da sind Briefe an euch.

Il y a du mal entendu, es ist ein Mißverständnis dabey.

Und bey diesen Bedeutungen wird zu dem *il y a* noch die Particul en gesetzt, wenn ein Numerus Cardinalis, oder Adverbium Quantitatis ohne Substantivo nachfolget, als:

Il y en a un, es ist einer da.

Il y en a deux, es sind ihrer zwey da.

Il y en a assez, es ist oder sind genug da.

Il y en a plusieurs, es sind derer viele.

Il n'y en a point, es ist oder sind keine da.

Il n'y en a pas un, es ist nicht einer da.

Il n'y en a que trop, es ist oder sind gar zu viel da.

Il y en a plus de mille, es sind ihrer mehr als tausend.

Il n'y en a point de parfait, es ist keiner vollkommen, oder ohne Gebrechen.

IV, Zum vierten mit *il fait*, wann von des Wetters Beschaffenheit geredet wird, als:

Il fait beau, es ist schön Wetter.

Il fait vilain, es ist garstig Wetter.

Il fait sale, es ist wüste oder kothig Wetter.

Il fait chaud, es ist warm,

Il fait froid, es ist kalt.

Il a fait aujourd'hui une belle journée, es ist heute ein schöner Tag gewesen.

Il fait bon vivre en France, in Frankreich ist gut leben.

Il y fait bon, es ist gut seyn da, oder auch, da ist etwas zu gewinnen.

Il fait dangereux sur la mer, es ist gefährlich auf dem Meere.

Il n'y fait pas trop bon, es ist nicht gar zu gut da seyn.

Il ne fait pas bon clocher devant les boiteux, es ist nicht gut stehen, wo der Wirth ein Dieb ist.

V. Zum fünfften mit *il vaut*, wann das Adverbium *mieux* darbey ist, für die Deutsche Art zu reden: Es ist besser, und für die Lateinische: *satius est, potius est, melius est*, als:

Il vaut mieux tard, que jamais, es ist besser spät, als gar nicht.

Il vaut mieux se taire, que mal parler, es ist besser schweigen, als übel reden.

Il vaut mieux être seul, que mal accompagné, es ist besser allein seyn, als in böser Gesellschaft.

Mieux vaut un peu avec la crainte de l'Eternel, qu'un grand trésor avec trouble, es ist besser ein wenig in der Furcht des HErrn, als ein grosser Schatz mit Unruhe.

Anmerkung.

Viel Fremde, wenn sie Französisch reden, pflegen anstatt *il vaut mieux*, zu sagen, *il est meilleur*, welches unrecht ist.

Sonsten ist auch wohl zu mercken, daß die oft gesagte vier Verba, *avoir, être, falloir* und *faire*, insonderheit auch gar oft in andern Reden, in welchen man nichts beantwortet, gebraucht werden, und darzu eben mit demselbigen Unterscheid, wie in der Beantwortung einer Frage, oder auch einer andern Rede, in welcher nichts gefragt ward, als:

Il a plus d'argent, que je n'en ai, ou que moi, er hat mehr Geld als ich habe.

Vous avez plus de livres, que n'en a maint prêtre, oder quelque prêtre, ich habt mehr Bücher, als mancher Priester.

Il est plus savant, que je ne le serai de ma vie, er ist gelehrter, als ich mein Lebtag seyn werde.

Il en a plus, qu'il n'en faut, er hat mehr, als er braucht.

Vous dansez mieux, que je ne fais, ihr tanztet besser als ich.

Il n'est pas si malade, que vous le faites, er ist nicht so krank, als ihr saget.

Les Allemands se battent mieux, que ne font les François, die Teutschen schlagen sich besser, als die Franzosen.

CAPUT VI.

Von dem Syntaxi Participiorum.

SECTIO I.

Vom Gebrauche des Participii im Præsente und Præterito.

Diese werden in der Französischen Sprache sehr viel und gar hierlich gebraucht für die Deutschen Tempora des Indicativi mit diesen Wörtlein: als, wie, wann, weil, dieweil, indem, nachdem, oder demnach; und wann auf Latein die Wörter *cum* oder *quum* entweder mit dem Præsente Indicativi, oder mit den Temporibus Conjunctivi, oder auch *postquam*, mit dem Perfecto Conjunctivi gesetzt werden. Man erkennet aber aus dem nachfolgenden, oder auch aus dem vorhergehenden Verbo, so da ein ander Membrum der Rede machet, auf welche Person und auf was für ein Tempus solches Participium gehet, als:

Ayant la commodité, je ne la veux pas laisser perdre, weil ich die Gelegenheit habe, will ich sie nicht entgehen lassen.

Etant malade, je ne puis pas, dieweil ich krank bin, kan ich nicht.

Etant tout seul, on s'ennuye, wenn man allein ist, so wird einem die Zeit lang.

Allant me promener, j'ai rencontré un homme, als ich spazieren gieng, hab ich einen Mann angetroffen.